

däncken noch vill schwärer aber zu glauben. will alles Gotes allmacht und seiner unendlichen disposition heimbgeben, und hiemit deroselben unsere wolfahrt hertzinigklich befellen. ...

Jch wolt das die 2 Pres Capuciner [Ludwig **Vonwil**, vom Kloster Zug, und Apollinaris **Jütz**, z.Z. Guardian im Kloster Rapperswil] nüwlich nacher underwalden werent erlassen worden. Caetera taceo. Primo vero plura."

"1<sup>o</sup> : decembris"

- 1) s. EA VI 1, 451 (Nr. 272) spez. 451 a. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 2) s. ebenda 454 (Nr. 274) spez. 454 a. Wiederum sollte Stadt und Amt Zug nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.

---

Original mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 142, 408-409

## 274

1658 Oktober 18.

A

### ERKANNTNIS DER RICHTER UND DES DREIFACHEN LANDRATS VON URI IM ZWYERHANDEL

*Amrein/Zwyer 155f.*

---

"Wir die Richter unnd ein dryfacher Landts Rhatt Zuo Ury by Eyden versampt, Bekennen unnd thun khuondt offentlichen hiemit, demnach über den streit, so zwüschent U.E. [Landammann und Landrat] des Landts Schwytz unnd Unnss vonwegen des H. Ob[erst] S[ebastian] P[eregrin] **Zwyers** von E[vibach] Ritern, unnsers Landtammans und Landts-haubtmans nun in das Zweyte Jar sich enthalten, Entlich durch den mereren theil ohninteressierten Orten Lobl.<sup>r</sup> E[idgenossen]sch[a]fft die erklärung ervolgt, das Wir und Niemand anders über desselbigen leib, Eer unnd Guot zuo richten unnd zu urtheilen haben solle Darufhin obglychwol Er hinbevor uf den 13. Jenner verwichnen [16]57. Jars über die zulagen, so vill mann dazumahlen in wüssenschafft, sich verandtwortet hette, widerumb ein Rechtstag uf heüt dato ursachen halber angesetzt, dieweil hernach merere sachen wider Jnne ussgeben, unnd neüwe Processen ufgericht worden, welchen Rechtstag, damit Richtlicher Ordnung nach verfahren, unnd an unnsrem Ort nichts underlassen wurde, was zu der Rechtsvertigung gehörig, alles so viel möglich unnd einem Richter zu wüssen vonnöthen ist, in erfahrung zu bringen, Wie nit allein in unnsrem Land, sonder auch usserhalb,

unnd sonderlich den Jenigen Lobl.<sup>n</sup> Ortten [nämlich LU, UW und ZG], by welchen ermelter unnsere Landtammann unnd Landtshaubtmann verrüefft worden, mit einem schreiben den 20. iüngsthin notificieren, mit fründtlicher pit, was by dem einen oder anderen, oder denselbigen klaghaft oder beschwärlisches sein möchte, unns zueröfnen, den unnsere Landtlüthen unnd Zugehörigen aber durch ernstlichen bevelch in allen Pfaarkirchen öffentlich gebieten lassen, das ein ieder by dem Eydt, so er dem Landt geschworen, unnd schuldig ist, anzeigen solte, was dem ein unnd anderen in wüssen, das H. Landtshaubtmann Zwyer an seinem bevelch unnd threüw gegen dem Vaterlandt ermanglet, so verdächtig unnd sträflich sein möchte. Wann dann by gegenwertiger unnsere versammlung weder von berüerten noch anderen Orten unnd auch sonderbaren Personen nichts einkommen, weder schrift- noch mundtlich angebracht worden, so den L.A. unnd Landtshaubtmann Zwyer oder sein sach beschwären möchte, Warüber Jmme persönlich sambt seinen angehörigen unnd gantzen adelichen fründtschafft vor unns zu Rechtstehenden bevorderst vorgehalten worden, was durch die Schwytzerische Deduction, unnd auch offensiv-Processen Jmme zugelegt wurde, so Wir alles in ihrem inhalt unnd umbständen, so wol auch, was er beschuldigter darauf verandtworte, für ein- und gegenred gehabt, unnd mit mundtlich als schriftlich geführten Kundtschafften bekreftiget hat, alles mit fleiss durchsehen unnd wol erwogen.

Worus Wir anders nit erkennen noch schliessen können, als das sein des beschuldigten wort unnd werck, sonderbahren des Kriegs wenig erfarnen, uss schuld ihrer eignen unwüssenheit verdächtig vorkommen, darumb ein unbegründter argwohn unnd gschrey unnder den gmeinen Mann gebracht worden, wie dann solches angeregte Deduction und Processen selbsten anzeigen, unnd umb so vil meer bevestiget wirdt, das von so vill 100. Mann, so von unnsere eignen Landtlüthen unnd angehörigen [im Villmergerkrieg von 1656] unnder seinem bevelch, auch von anderen [kath.] Orten, so vil Eeren- unnd Kriegserfarnen Männeren, welche by versampten Kriegs Rhäten [der V kath. Orte] und usserhalb selbst gegenwertig waren, des Obersten und Landtshaubtmans Zwyers rhatschläg wort unnd werck gehört, gesehen unnd mit fleiss observiert haben, nit einer ist (ussert Schwytz) der sollche zu verargwohnen, oder zubeschuldigen ursach nemmen möchte, dessentwegen sollche Klagen, Zulagen, und verlümbdungen uff einen blossen argwohn, unnd unbegründtes gschrey gesetzt, in dem grund aber nichts erwisen sein erkennen, herentgegen widerumb betrachtet, was sonderbar ynn- unnd ussert unnsere Landt in grosser anzaal, auch gantze Gemeind unnd vornehmbe Ständ, welche über die sachen sonderlich erforschet, unnd umb Zeügknus der warheit ersuoht worden, auch eigner wüssenschafft glychförmig bezeügen, das Sye uss des Landtshaubtmans Zwyers Rhat-schlägen, wort- unnd werken, einichen argwohn noch verdecktiges fas-

sen noch vermerken können. Wol aber bekennen müesten, das er sich in allem als ein fürsichtiger, erfahrner, Eerliebender Landtshaubtmann getragen unnd verhalten, solliche Jre gezencknussen, unnd zwar über die beschwärllichste Puncten mit dissen Worten beschliessende, das es fältschlich ersinnet unnd erdachte Zulagen, unzimbe, unwarhaffte Calumnien syen, Sollchem allem nach erkennen Wir uf unser geschworne Eydt unnd Ehre, das er sollicher ohnerwissner Zulagen, beschuldigung, verlümbdung und verschryung unschuldig, sonder deren zu absolvieren sye, als wir Jnne auch hiemit absolvieren unnd ledigen, also, dass er sich deren Eerlich unnd wol verandtwortet habe, Jmme noch den seinigen zu nachtheil unnd schmelerung Jhrer Eeren unnd guten Namens nit vorgezogen werden können noch sölle, Erklären Unns demnach, das Wir meergenambten unnsere Landtammann unnd Landtshaubtmann Zwyyeren in gebürenden Schutz unnd Schirmb (ieder Zeit Zum Recht) halten wollen wie Wir unns von oberkeit unnd der gerechtigkeit wegen erkennen,

Zu Urkhundt haben Wir dise Urteill mit unnsers Landts gemeinen Jnnsiegel zubesiglen bevohlen, Beschehen den ...".

---

Kopie, aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats, Beat II. Zur-  
lauben - AH 142, 410-411

## 275

[1625?]

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTRAT], K[ONRAD III.] ZUR-  
LAUBEN, AN [DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], BEAT II.  
ZURLAUBEN

---

"Jch hab mich sovil die Zitt mögen erlyden ersehen Jnn denn stuck-  
hen unnd gedingen auch in allem abmessen unnd der ussteilungen wegen  
dann sich Meister Vitt [=Veit N?] anerbiett, das mich befreüwett  
auch umb Jnn noch Jnn anderweeg soll verdientt, unnd besonders wover  
Jch mitt der Zitt allhie buwen gebrucht werden, syn gutten rath  
unnd hilff zuerwyssen

So hab Jch mitt Rath gfatter [alt] Buwherrn [=Baumeister der Stadt  
Zug, Jost] knopfflis [=Knopfli] anderst nitt finden khönnen dan Jnn  
demm namen Gottes [mit dem Umbau an der Wälismühle in Bremgarten]  
forttzufahren. Sovil das ghöusch der Mureren<sup>1</sup> belangtt Jst zwar Jnn  
allem solches der stucken halber höher Taxiirt als hie [in Zug],  
aber by uwch [in Bremgarten] ein andere meynung so du nun Jnen das  
grob sand oder anderen diner mier zugeschribnen gedingen halber